

Auswahlliste 2024-2025

Deutsch



senia
samen een eigen verhaal

Begründung der Auswahlliste

Diese Auswahlliste wurde von den Senia-Arbeitsgruppe zusammengestellt. Haben Sie Fragen oder Anmerkungen? Dann senden Sie eine E-Mail an die Arbeitsgruppe: duits@senia.nl. Die Arbeitsgruppe Deutsch der Stichting Senia getroffen: José Jegen, Jan Luijten, Jutta Siemen und Dick Venema.

Schwarzes Brett

Wir fördern den Austausch von Büchern über das Schwarze Brett für Bücher auf www.senia.nl.



Freiwillige

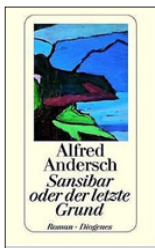
senia wird von einer begeisterten Gruppe von Freiwilligen unterstützt. Neugierig, ob eine Rolle als Volunteer auch zu Ihnen passt? Sehen Sie sich die Seite senia.nl/word-vrijwilliger an.

Informationen & Kontakt

Postbus 83
8120 AB Olst

info@senia.nl
0570-562656
www.senia.nl

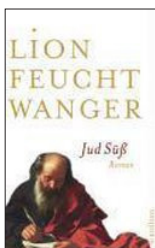
Folge uns auf  



Alfred Andersch
Sansibar oder der letzte Grund

D24-01 | 1957
Diogenes
182 Seiten

In einer kleinen Stadt an der Ostsee treffen zufällig sechs Gestalten zusammen: ›Der Junge‹; Gregor, der KPD-Funktionär; Judith, die Jüdin; am Ort selbst befinden sich der Pfarrer Helander; Knudsen, der Fischer und Kutterbesitzer; als letzter die Holzplastik des ›Lesenden Klosterschülers‹. Und diese sechs Gestalten haben kein anderes Anliegen, als Deutschland zu verlassen...



Lion Feuchtwanger
Jud Süß

D24-02 | 1925
Aufbau Verlag
540 Seiten

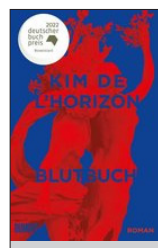
Der jüdische Kaufmann Josef Süß Oppenheimer steigt an der Seite des Herzogs Karl Alexander zum mächtigsten Mann Württembergs auf. Als seine geliebte Tochter Naemi vor den Nachstellungen des Herzogs in den Tod flüchtet, schwört Süß seinem verschwenderischen Leben ab und stellt dem Landesherrn eine Falle. Doch der Tod des Herzogs besiegelt auch seinen eigenen Untergang. Diesen Roman missbrauchte das NS-Regime für einen Film mit ganz eigenen Zwecken.



Christian Haller
Die verborgenen Ufer

D24-03 | 2015
Penguin
256 Seiten

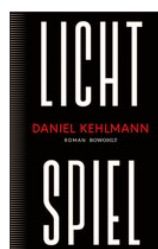
Als der Erzähler eines nachts von einem dumpfen Schlag geweckt wird, weiß er, dass das Hochwasser des Flusses, an dem sein Haus liegt, einen Teil der Terrasse weggerissen haben muss. Erzählen ist das Einzige, was ihm helfen kann. Und er taucht tief in seine Erinnerung und blickt zurück auf die Anfänge seines Lebens.



Kim de l'Horizon
Blutbuch

D24-04 | 2021
Dumont
334 Seiten

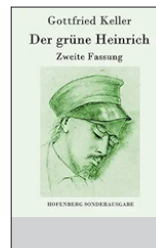
Die Erzählfigur identifiziert sich weder als Mann noch als Frau und fühlt sich im nonbinären Körper wohl. Als die Großmutter erkrankt, beginnt das Ich, sich mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen. Es sucht andere Arten von Wissen und Überlieferung, Erzählen und Ichwerdung. Die traditionelle Familienerzählung öffnet sich einer flüssigen und strömenden Art des Schreibens.



Daniel Kehlmann
Lichtspiel

D24-05 | 2023
Rowohlt
477 Seiten

Vor der Machtergreifung 1933 flieht G. W. Pabst, einer der Größten des Kinos, nach Hollywood. Er findet sich nicht zurecht und kehrt zurück nach Österreich. Er glaubt dem Propagandaminister in Berlin widerstehen zu können. Aber... Kehlmanns Roman über Kunst und Macht, Schönheit und Barbarei zeigt, was Literatur vermag: durch Erfindung die Wahrheit hervortreten zu lassen.



Gottfried Keller
Der grüne Heinrich. Zweite Fassung

D24-06 | 1879-1880
Insel Verlag
944 Seiten

Der grüne Heinrich ist ein teilweise autobiografischer Bildungsroman. Heinrich wächst in einfachen Verhältnissen auf, wird der Schule verwiesen. Da schickt ihn die Mutter ohne Schulabschluss aufs Land zu Verwandten, damit er sich über seine Zukunft klar werden kann. Zwei Ereignisse prägen sein späteres Leben. Faszinierend, die Umstände und Wertvorstellungen des 19. Jahrhunderts mit unseren zu vergleichen.



Dirk Oschmann
Der Osten. Eine westdeutsche Erfindung

D24-07 | 2023
Ullstein
224 Seiten

Was bedeutet es, eine Ost-Identität auferlegt zu bekommen? Eine Identität, der Attribute wie Populismus, mangelndes Demokratieverständnis, Rassismus, Verschwörungsmythen und Armut zugeschrieben werden? Oschmann zeigt in seinem augenöffnenden Buch, dass der Westen sich über dreißig Jahre nach dem Mauerfall noch immer als Norm definiert und den Osten als Abweichung. Unsere Medien, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft werden von westdeutschen Perspektiven dominiert.



Anne Rabe
Die Möglichkeit von Glück

D24-08 | 2023
Klett-Cotta Verlag
384 Seiten

Anne Rabe schreibt in diesem Roman über Ihre Familiengeschichte. Sie wurde kurz vor dem Mauerfall in der DDR geboren und wuchs im vereinten Deutschland auf. Ihre Familie ist noch im alten System verstrickt und vieles wird verschwiegen. Anne geht auf Spurensuche nach der Rolle ihres Großvaters Paul bei der Stasi.



Verena Rossbacher
Mon Chéri

D24-09 | 2022
Kiepenheuer und Witsch
512 Seiten

Irre gut gelaunt und mit unverbrüchlichem Optimismus strau- chelt Charly Benz seit dreiundvier- zig Jahren durch ihr Leben. Doch das ändert sich, als ihr Postver- walter und einziger Freund Herr Schabowski unheilbar erkrankt, ein geheimnisvolles Schreiben im Briefkasten ihrer Berliner Wohn- ung liegt und gleich drei Männer ihren Alltag gehörig durcheinan- derbringen.

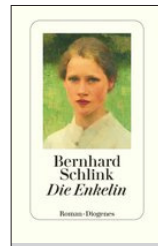


Sasha M. Salzmann
Im Menschen muss alles herrlich sein

D24-10 | 2021
Suhrkamp
380 Seiten

Was passiert, wenn politische Systeme zerfallen und der Sog der Ereignisse alles mit sich reißt? In ihrem gefeierten Roman erzählt

Sasha Marianna Salzmann von vier Frauen in Umbruchszeiten in der Sowjetunion und im östli- chen Deutschland, von Müttern und Töchtern, von der Erfahrung der Ohnmacht und dem Ringen, wieder zueinander zu finden. Bildstark, voller Empathie und mit großer Intensität.



Bernhard Schlink
Die Enkelin

D24-11 | 2021
Diogenes
368 Seiten

Birgit ist zu Kaspar in den Westen geflohen. Erst nach ihrem Tode entdeckt er ihr großes Geheimnis: sie hat eine Tochter in der DDR zurückgelassen. Was sie nicht schaffte, tut er: er geht auf der Suche nach der Tochter. Er findet sie - und ihre Tochter, die in ihm einen Großvater sieht - in einer völkischen Gemeinschaft. Es folgen spannende Verwicklungen.



Adam Soboczyński
Traumland

D24-12 | 2023
Klett-Cotta
176 Seiten

Adam Soboczyński zieht als Sechsjähriger aus Polen nach Deutschland. Mit spielerischem Scharfsinn hilft er uns, uns selbst ebenso zu verstehen wie diesen seltsamen Osten Europas. Er erzählt von der großen Freiheit zwischen 1989 und 2022, und wie sie verloren zu gehen droht – in beiden Teilen Europas. Glänzend erzählt.



Angela Steidele
Aufklärung

D24-13 | 2023
Insel verlag
334 Seiten

Aufklärung ist ein sehr gut erzähl- ter historischer Roman über die Familie des berühmten Kompo- nisten Bach und die gebildeten Kreise in Leipzig zwischen 1735 und 1765. Und über starke Frauen und die Schwierigkeit, sich durch- zusetzen im beginnenden Zeitalter der Vernunft. Die ganze Geschich- te wird wunderbar erzählt durch Dorothea, Bachs älteste Tochter

Dieser historische Roman ist leicht zum Lesen



Uwe Timm
Alle meine Geister

D24-14 | 2023
Kiepenheuer und Witsch
279 Seiten

In seinem neuen Buch erzählt Uwe Timm von seinen Lehrjahren als Kürschner im Hamburg der Fünfz-igerjahre. Von kuriosen Erlebnissen im Beruf und der Welt der Mode, von besonderen Freundschaften und den Büchern, die sein Leben verändert haben. Ein großartiges Buch der Erinnerungen und des Aufbruchs, präzise und poetisch. Ein sprechendes Zeitbild, ein Initiationsroman der Liebe, des Lesens, des Arbeitens und Träu- mens.



Volker Weidermann
Mann vom Meer

D24-15 | 2023
Kiepenheuer und Witsch
240 Seiten

Mann vom Meer ist ein sehr lesenswertes Essay über Thomas Mann und seine Liebe zum Meer. Der berühmte Schriftsteller machte nicht nur gerne Urlaub am Meer; das Meer spielte auch immer wieder eine Rolle in seinen Romanen und Novellen. Es hat auch mit Manns Todessehnsucht zu tun während seines ersten Lebensabschnitts.



Henning Ahrens
Mitgift

D22-01 | 2021
Klett-Cotta Verlag
345 Seiten

Seit sieben Generationen in Folge bewirtschaften die Leebs ihren Hof. Schließlich gilt es, das Familienerbe zu wahren - allen historischen Umbrüchen zum Trotz. Doch über die Opfer wird geschwiegen. Ahrens erzählt den Roman einer Familie und entwirft ein Panorama der ländlich-bäuerlichen Welt des 20. Jahrhunderts. Gerda Derking kennt sich aus mit dem Sterben. Seit Jahren richtet sie die Toten des Dorfes her, doch in jenem August 1962 würde sie die Tür am liebsten gleich wieder schließen. Vor ihr steht Wilhelm Leeb - der Gerda damals sitzen ließ, um sich die Tochter von Bauer Kruse mit der hohen Mitgift zu sichern. Wilhelm, der in den Krieg zog und erst nach langer Kriegsgefangenschaft zurückkehrte. Der gegen Frau und Kinder hart wurde, um Hof und Leben zu verteidigen. Doch nun zeichnet sich auf seinem Gesicht ein Schmerz ab, der über das Erträgliche

hinausgeht.

Das konfliktbeladene Verhältnis zwischen dem tyrannischen Vater und dem Sohn, der für sich einen Ausweg sucht, schaukelt sich auf.

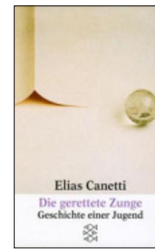


Wolfgang Büscher
Berlin - Moskau. Eine Reise zu Fuß

D17-05 | 2003
Rowohlt Verlag GmbH

Reiseliteratur. Taschenbuchausgabe im Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek bei Hamburg (2004): 237 Seiten Wolfgang Büscher, ein bekannter deutscher Journalist, ist zu Fuß von Berlin nach Moskau gelaufen, durch Deutschland, Polen, Weißrussland und Putins Russland. Er versuchte, so gerade wie möglich ostwärts zu gehen, teils entlang Napoleons Weg nach Russland und ziemlich exakt an dem der Heeresgruppe Mitte. Er zog über die Oder und durch ganz verschiedene Landschaften und Dörfer und Städte. Die Begegnungen mit Menschen unterwegs waren sehr unterschiedlich: er sprach sowohl arme herumirrende Osteuropäer wie sehr gebildete alte Adlige. Seine Wanderung fing er an im deutschen Sommer und vollendete er drei Monate später im schneebedeckten Moskau.

Nachdem man einmal zu lesen angefangen hat, kann man kaum noch damit aufhören. Es ist, als ob der Leser selbst große Freuden erlebt, in Schwierigkeiten gerät oder bei den Gesprächen anwesend ist. Das Werk ist gut geschrieben und sehr informativ.



Elias Canetti
Die gerettete Zunge

D22-03 | 1977
Fischer Verlag
336 Seiten

Erzählt die "Geschichte einer Jugend" und ist der Auftaktband zu seiner Autobiographie, die er mit Die Fackel im Ohr und Das Augenspiel fortsetzte, ein einmaliges Panorama vom Beginn des 20. Jahrhunderts entwerfend. Seine frühe Kindheit verbringt Canetti in der kleinen bulgarischen Stadt Rustschuk im Ghetto der Spaniolischen Juden. Die ersten Schuljahre sind an das Kaufmannsmilieu von Manchester geknüpft, den Ausbruch des Ersten Weltkriegs erlebt er im kaiserlichen Wien, die Kriegs- und Nachkriegsjahre im friedlichen Zürich. Canetti erzählt von einer glücklichen Kindheit, in der vor allem die Mutter dem Kind schon früh den Weg in die Literatur wies.

Canetti gehört mit seinen kritischen, nicht sehr leicht zugänglichen Texten wie ‚Die Blendung‘ (1935) und ‚Masse und Macht‘ (1960), zu den großen deutschsprachigen Autoren. Die Art aber, wie die multikulturelle Großfamilie, in der Elias Canetti aufwächst, in "der geretteten Zunge" geschildert wird macht Appetit auf mehr Canetti.



Arno Geiger
Unter der Drachenwand

D19-05 | 2018
Verlag Carl Hanser
480 Seiten

Veit Kolbe verbringt ein paar Monate am Mondsee, unter der Drachenwand, und trifft hier zwei junge Frauen. Doch Veit ist Soldat auf Urlaub, in Russland verwund-

et. Was Margot und Margarete mit ihm teilen, ist seine Hoffnung, dass irgendwann wieder das Leben beginnt. Es ist 1944, der Weltkrieg verloren, doch wie lang dauert er noch? Arno Geiger erzählt von Veits Alpträumen, vom "Brasilianer", der von der Rückkehr nach Rio de Janeiro träumt, von der seltsamen Normalität in diesem Dorf in Österreich - und von der Liebe. Ein herausragender Roman über den einzelnen Menschen und die Macht der Geschichte, über das Persönlichste und den Krieg, über die Toten und die Überlebenden. Ein schöner Roman über liebevolle Menschen in einer lieblosen Zeit.

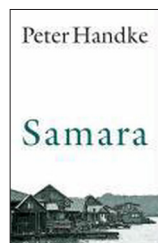


Günter Grass *Im Krebsgang*

D19-06 | 2002
Steidl Verlag
216 Seiten

Günter Grass gehört mit Siegfried Lenz zu den großen deutschen Erzählern, deren Thema die Vergangenheitsbewältigung ist. Er bekam 1999 den Nobelpreis. Tatsache ist: Anfang 1945 ertranken im eiskalten Wasser der Ostsee 5000 bis 9000 Flüchtlinge, vor allem Frauen und Kinder, als die ‚Wilhelm Gustloff‘, ein ehemaliges Urlaubsschiff der Nazis, von einem russischen U-Boot versenkt wurde. Erfindung: Tulla aus der Familie Pokriefke - dem Leser schon seit den Blechtrommeln bekannt - ist auch an Bord und wird gerettet. Ihr Sohn Paul, der Ich-Erzähler wird auf dem Rettungsschiff geboren. Ihr Enkelsohn Konni zieht höchst brisante Konsequenzen aus dieser Familiengeschichte und scheint neonazistischen Sympathien nachzuhängen. In dieser Novelle wird ein kompliziertes deutsches Thema angesprochen; darf man im Licht des Holocausts über deutsche Opfer des Zweiten Weltkriegs sprechen? Und welche

Folgen hat das für die heutige Generation? Grass geht das Thema indirekt an und benutzt die Metapher des Krebsganges, wobei er historische und technische Tatsachen mit Erfindung vermischt.



Peter Handke *Die morawische Nacht*

D20-03 | 2006
Verlag Suhrkamp
560 Seiten

Peter Handke (1942) hat eine beträchtliche Anzahl von literarischen Texten geschrieben und 2019 den Nobelpreis gewonnen. Das ist ein guter Grund, sich in diesen Autor zu vertiefen. Mit dem Theaterstück Publikumsbeschimpfung wirbelte er 1966 viel Staub auf. Er blieb immer - u.a. wegen seiner politischen Äußerungen über Jugoslawien (seine Mutter stammt aus Serbien) - eine umstrittene Figur. Sein poetisches und stilistisches Talent werden zugleich allseits gerühmt. Er ist Verteidiger der Literatur als Anschauungskunst gegenüber zweckgebundenem Schreiben. In der längeren Erzählung "Die morawische Nacht" (2006) zieht Handke gleichsam die Bilanz seines Dichterlebens. In einer Neumondnacht lädt ein „ehemaliger Autor die Freunde seines Lebens auf sein Hausboot am Ufer der Morawa, einem serbischen Nebenfluss der Donau, um ihnen eine Geschichte zu erzählen. Die Geschichte enthält Reise, Episoden, meisterhafte Miniaturen, Meditationen und Alltagsbeobachtungen, autobiografische Erinnerungen und poetologische Reflexionen und führt zu den Orten, an denen alles begann; sie erzählt seine Lebensreise durch Europa



Dörte Hansen *Mittagsstunde*

D20-04 | 2018
Penguin Verlag
320 Seiten

Die Wolken hängen schwer über der Geest, als Ingwer Feddersen, 47, in sein Heimatdorf zurückkehrt. Er hat hier noch etwas gutzumachen. Großmutter Ella ist dabei, ihren Verstand zu verlieren, Großvater Sönke hält in seinem alten Dorfkrug stur die Stellung. Er hat die besten Zeiten hinter sich, genau wie das ganze Dorf. Wann hat dieser Niedergang begonnen? In den 1970ern, als nach der Flurbereinigung erst die Hecken und dann die Vögel verschwanden? Als die großen Höfe wuchsen und die kleinen starben? Als Ingwer zum Studium nach Kiel ging und den Alten mit dem Gasthof sitzen ließ? Dörte Hansen erzählt vom Verschwinden einer bäuerlichen Welt, von Verlust, Abschied und von einem Neubeginn. Nicht ohne Grund ist die Autorin Dörte Hansen auch bei unseren Lesern sehr beliebt. Sie schreibt voller Empathie ohne jemals sentimental zu werden über Menschen, die sich in einer Welt, die sich verändert, zurechtfinden müssen.



Dörte Hansen *Zur See*

D23-01 | 2022
Penguin Verlag
256 Seiten

Die Fähre braucht vom Festland eine Stunde auf die kleine Nordseeinsel, manchmal länger, je nach Wellengang. Hier lebt in einem der zwei Dörfer seit fast 300 Jahren die Familie Sander. Drei Kinder hat Hanne großgezogen, ihr Mann hat die Familie und die Seefahrt aufgegeben. Nun hat ihr

Ältester sein Kapitänspatent verloren, ist gequält von Ahnungen und Flutstatistiken und wartet auf den schwersten aller Stürme. Tochter Eske, die im Seniorenheim Seeleute und Witwen pflegt, fürchtet die Touristenströme mehr als das Wasser, weil mit ihnen die Inselkultur längst zur Folklore verkommt. Nur Henrik, der Jüngste, ist mit sich im Reinen.



Nino Haratischwili
Das achte Leben (Für Brilka)

D18-02 | 2014
Frankfurter
Verlagsanstalt
1280 Seiten

Georgien, 1900: Mit der Geburt Stasias, Tochter eines angesehenen Schokoladenfabrikanten, beginnt dieses berauschte Opus über sechs Generationen. Stasia wächst in der wohlhabenden Oberschicht auf und heiratet jung den Weißgardisten Simon Jaschi, der am Vorabend der Oktoberrevolution nach Petrograd versetzt wird, weit weg von seiner Frau. Als Stalin an die Macht kommt, sucht Stasia mit ihren beiden Kindern Kitty und Kostja in Tbilissi Schutz bei ihrer Schwester Christine, die bekannt ist für ihre atemberaubende Schönheit. Doch als der Geheimdienstler Lawrenti Beria auf sie aufmerksam wird, hat das fatale Folgen. Deutschland, 2005: Nach dem Fall der Mauer und der Auflösung der UdSSR herrscht in Georgien Bürgerkrieg. Niza, Stasias hochintelligente Urenkelin, hat mit ihrer Familie gebrochen und ist nach Berlin ausgewandert. Als ihre zwölfjährige Nichte Brilka nach einer Reise in den Westen nicht mehr nach Tbilissi zurückkehren möchte, spürt Niza sie auf. Ihr wird sie die ganze Geschichte erzählen. Das achte Leben (Für Brilka) ist ein epochales Werk der auf Deutsch schreibenden, aus Georgien stammenden Autorin

Nino Haratischwili Ein Epos mit klassischer Wucht und großer Welthaltigkeit, ein mitreißender Familienroman, der mit hoher Emotionalität über die Spanne des 20. Jahrhunderts bildhaft und eindringlich berichtet. Beim Lesen wird man völlig hingerissen. Die vielen Seiten wollen gelesen werden!



Nino Haratischwili
Das mangelnde Licht

D23-02 | 2022
Frankfurter
Verlagsanstalt
832 Seiten

Die deutsch-georgische Schriftstellerin Nino Haratischwili erzählt in Das mangelnde Licht die Geschichte ihres Heimatlandes Georgien während der chaotischen, gewalttätigen neunziger Jahre. Vier Freundinnen sind die Protagonisten. Ihre Kindheit und Jugend haben sie in der Tbilisser Altstadt erlebt und dabei viel Leid erfahren. Eine Freundin, eine begabte Photographin, hat das Chaos und die Gewalt nicht überlebt. Sie hat sich das Leben genommen. Die drei anderen begegnen sich wieder 2019 in Brüssel, wo in einer Ausstellung die Bilder ihrer verstorbenen Freundin gezeigt werden. Sie tauchen tief in ihre, manchmal schmerzliche Erinnerungen und kommen sich wieder näher.

Haratischwili erzählt in reicher, emotionaler Sprache von einem verlorenen Land und einer verlorenen Generation. Sehr empfehlenswert.



Marlen Haushofer
Die Wand

D18-03 | 1963
Verlag List
228 Seiten

Eine Frau will mit ihrer Kusine und deren Mann ein paar Tage in einem Jagdhaus in den Bergen verbringen. Nach der Ankunft unternimmt das Paar noch einen Gang ins nächste Dorf und kehrt nicht mehr zurück. Am nächsten Morgen stößt die Frau auf eine unüberwindbare Wand, hinter der Totenstarre herrscht. Nach dem ersten Erstaunen pflanzt sie Kartoffeln aus, geht auf die Jagd, macht Heu. Aber sie ringt auch mit ihren Ängsten und baut Beziehungen zu den Tieren auf, um der Einsamkeit zu entgehen. Praktisch und nüchtern werden 2 Jahre aus diesem Leben erzählt. In den achtziger Jahren wurde es ein Kultbuch in der Frauenbewegung und der Friedensbewegung. 2004 präsentierte Elke Heidenreich das Buch im Fernsehen und die Verkaufszahlen kletterten noch einmal, bis es 2012 von Julian Pölsler verfilmt wurde.



Judith Hermann
Daheim

D23-03 | 2021
Fischer
192 Seiten

Judith Hermann erzählt von einer 47jährigen Frau, die ihre Karriere beendet und mit Kind und Ex-Mann an die Küste zieht. Sie lebt in einem Haus für sich. Ihrem Ex-Mann schreibt sie kleine Briefe, in denen sie erzählt, wie es ihr geht. Sie schließt vorsichtige Freundschaften, versucht eine Affäre, fragt sich, ob sie heimisch werden könnte oder ob sie weiterziehen

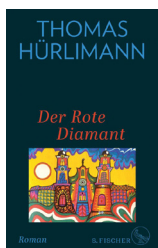
soll. Die Frau entwickelt Widerstandskraft und wird in der intensiven Landschaft an der Küste eine andere. Sie erzählt von der Erinnerung. Und von der Geschichte des Augenblicks, in dem das Leben sich teilt, eine alte Welt verlorengelht und eine neue entsteht.



Hermann Hesse
Narziss und Goldmund

D17-10 | 1933
Suhrkamp
Erzählungen
320 Seiten

Hermann Hesse 1877-1946, Nobelpreisträger, ist vielen Leser/innenn bekannt. Wer hat nicht in der Schule den Steppenwolf oder Demian gelesen? Diese Erzählung über den Gegensatz zwischen Geist- und Sinnenmenschen und ihre produktive Vereinigung im Künstler ist ein Loblied der Freundschaft, voller Abenteuer und romantischer Realistik. Hermann Hesse hat darin, Jahre bevor der Nationalsozialismus die kulturellen Traditionen Deutschlands misshandelte, die Idee von Deutschland und deutschem Wesen, die er seit seiner Kindheit in sich trug, dargestellt »und ihr meine Liebe gestanden, gerade weil ich alles, was heute spezifisch deutsch ist, so sehr hasse«, schrieb er 1933.



Thomas Hurlimann
Der rote Diamant

D23-05 | 2022
S. Fischer
317 Seiten

Im Herbst 1963 kommt der elfjährige Arthur Goldau an im Klosterinternat von Einsiedeln. Dort in

der Kapelle steht das berühmte Bild der Schwarzen Madonna. Arthur wird zum "Zögling 230" und lernt, was schon Generationen vor ihm lernten. Doch das riesige Gemäuer, in dem die Zeit nicht zu vergehen sondern ewig zu kreisen scheint, birgt ein Geheimnis. Ein immens wertvoller Diamant aus der Krone der Habsburger soll seit dem Zusammenbruch der Donau-Monarchie 1918 hier versteckt sein. Während Arthur mit seinen Freunden einer Spur folgt, die tief in die Katakomben des Klosters und der Geschichte reicht, bricht um ihn herum die alte Welt zusammen.

Der Rote Diamant ist ein gut erzählter und sehr unterhaltsamer Roman.



Florian Illies
Liebe in Zeiten des Hasses

D23-06 | 2021
Fischer
432 Seiten

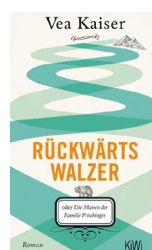
Der Autor erweckt die dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts, dieses Jahrzehnt berstender politischer und kultureller Spannungen, zum Leben. Es ist eine mitreißend erzählte Reise in die Vergangenheit. Als Jean-Paul Sartre mit Simone de Beauvoir im Kranzler-Eck in Berlin Käsekuchen isst, Henry Miller und Anaïs Nin wilde Nächte in Paris und »Stille Tage in Clichy« erleben, F. Scott Fitzgerald und Ernest Hemingway sich in New York in leidenschaftliche Affären stürzen, fliehen Bertolt Brecht und Helene Weigel wie Katia und Thomas Mann ins Exil. Genau das ist die Zeit, in der die Nationalsozialisten die Macht in Deutschland ergreifen, Bücher verbrennen und die Gewalt gegen Juden beginnt.



Uwe Johnson
Mutmassungen über Jakob

D21-03 | 2018
Verlag Suhrkamp
307 Seiten

Wer war Jakob Abs? An einem nebligen Morgen im November wird der Achtundzwanzigjährige, der bei der Reichsbahn arbeitet, auf dem Gelände des Dresdner Bahnhofs von einer Lokomotive überfahren. Damit beginnen die kunstvoll formulierten Mutmaßungen der Erzählers: War es ein Unfall? Beging er Selbstmord? Und wenn ja: Was mag ihn dazu getrieben haben? Oder war es gar ein politischer Mord? Uwe Johnson (1934-1984) ist ein fast vergessener Autor, dessen Romane zu den besten des 20. Jahrhunderts gehören. Dies ist sein Debütroman aus 1959. Johnson verließ kurz nach Erscheinen des Textes die DDR und wurde von der literarischen Kritik zum Autor beider Deutschlande erkoren. Es gelang ihm aber weder im Osten noch im Westen Deutschlands zu leben. Ab 1974 fand er Domizil in Großbritannien. Johnson beschreibt das Leben in Deutschland West und Deutschland Ost - und was sie getrennt hat und trennen wird. Obwohl schon 1959 geschrieben, gewinnt sein Werk immer wieder neue Aktualität. Er erzählt humoristisch-hintersinnig, und er beschreibt die Verhältnisse detailliert. Seine Erzähltechnik, die sogenannte Montagetechnik war damals innovativ. Dieser Stil erfordert einen aktiven Leser.



Veia Kaiser
Rückwärts Walzer

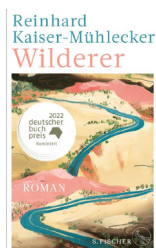
D21-04 | 2019
Kiepenheuer und Witsch
420 Seiten

Drei Tanten, ein toter Onkel, ein Drittel-Life-Crisis-geplagter Neffe und eine tragikomische Reise durch die Jahrzehnte von Wien bis nach Montenegro.

Voller Verve, Witz und Herzenswärme erzählt Veia Kaiser von einer Familie aus dem niederösterreichischen Waldviertel, von drei Schwestern, die ein Geheimnis wahren, von Bärenforschern, die die Zeit anhalten möchten, von glücklichen und tragischen Zufällen und von den Seelen der Verstorbenen die Lebende auf Trab halten, die uns begleiten, ob wir wollen oder nicht.

Als Onkel Willi stirbt, stehen der Drittel-Life-Crisis geplagte Lorenz und seine drei Tanten vor einer Herausforderung. Willi wollte immer in seinem Geburtsland Montenegro begraben werden. Doch da für eine regelkonforme Überführung der Leiche das Geld fehlt, begibt man sich kurzerhand auf eine illegale Fahrt im Panda von Wien Liesing bis zum Balkan. Auf der 1029 Kilometer langen Reise finden die abenteuerlichen Geschichten der Familie Prischinger auf kunstvolle Weise zueinander.

„Das mal berührende, mal lustig-scurrile Fabulieren beherrscht Veia Kaiser wie keine Zweite. Süddeutsche Zeitung

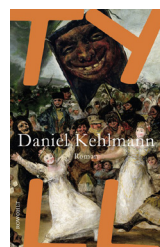


Reinhard Kaiser-Mühlecker
Wilderer

D23-07 | 2022
Fischer
349 Seiten

Reinhard Kaiser-Mühlecker beschreibt das Leben auf einem Bauernhof in Oberösterreich. Jakob übernimmt schon als junger Mann die Verantwortung für Haus und Hof. Sein Vater ist ein Taugenichts, der viel Geld verloren hat.

Seine Geschwister ziehen weg und die vermögende Großmutter hat Jakob in ihrem Testament angeblich nicht erwähnt. Der Hof scheint am Ende. Dann lernt Jakob Katja, eine junge Künstlerin, kennen. Sie heiraten und dank ihres Engagements geht es dem Hof immer besser. Die Liebe zwischen Jakob und Katja ist fragil. Jakobs alte Wut, die noch immer in ihm steckt und seine Neigung zur Gewalt werden Liebe und Aufstieg zerstören.

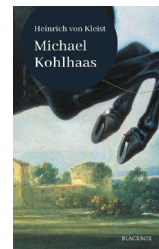


Daniel Kehlmann
Tyll

D18-06 | 2017
Rowohlt
480 Seiten

Tyll, der neue Roman des Daniel Kehlmann ist ein großer Roman über eine aus den Fugen geratene Welt, über die Verwüstungen durch den Krieg und die Macht der Kunst. Auf seinen Wegen durch das vom Dreißigjährigen Krieg verheerte Land begegnet Tyll -Seiltänzer und Jongleur, der eines Tages beschlossen hat, niemals zu sterben - vielen kleinen Leuten und einigen der sogenannten Großen. Ihre Schicksale verbinden sich zu einem Zeitgewebe, zum Epos vom Dreißigjährigen Krieg. Kehlmanns Tyll lebt während einer grausamen Zeit. Er schreibt darüber ein wunderbares, vielschichtiges Buch, in dem Erfundenes und geschichtliche Wahrheit gekonnt gemischt werden; schreckliche Geschichten aus einer schrecklichen Zeit in einer klaren Sprache. Ein begabter Erzähler, der brillant für jede Figur eigene Denkräume und Stile entwickelt und dessen Meisterschaft schon mit der "Vermessung der Welt", dem nach Patrick Süskinds "Parfüm" meistverkauften

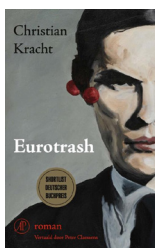
deutschen Roman, unter Beweis gestellt wurde.



Heinrich von Kleist
Michael Kohlhaas

D19-09 | 2003
Philipp Reclam Jun Verlag
135 Seiten

Heinrich von Kleist erzählt das Schicksal des rechtschaffenden, brandenburgischen Rosshändlers Michael Kohlhaas, der im 16. Jahrhundert, in einem blutigen Rachezug Vergeltung für erlittene Ungerechtigkeit übt. Getrieben von seinem stark ausgeprägten Rechtsempfinden nimmt er das Recht in die eigene Hand. Aber anstatt die Ordnung der Gesetze wieder herzustellen, stürzt er sich und seine Umwelt in ein heilloses Chaos und beginnt einen blutigen Feldzug gegen seine Übeltäter. Als er begreift, dass sein Widersacher von korrupten und einflussreichen Leuten geschützt wird, versucht er sein Recht gewaltsam zu erzwingen. Basierend auf wahren Begebenheiten berichtet die berühmte Novelle von einer misslungenen Gratwanderung zwischen Gerechtigkeit und Selbstjustiz in ebenso mitreißender wie rigoroser Weise. Die Selbstjustiz eskaliert in einer Rebellion, die vielen Menschen das Leben kostet. Michael Kohlhaas, „einer der rechtschaffensten und entsetzlichsten Menschen seiner Zeit“ zählt zu den eindrucksvollsten Gestalten der Weltliteratur. „Das Rechtgefühl machte ihn zum Räuber und Mörder“



Christian Kracht
Eurotrash

D22-04 | 2021
Kiepenheuer und
Witsch
224 Seiten

„Also, ich musste wieder auf ein paar Tage nach Zürich. Es war ganz schrecklich. Aus Nervosität darüber hatte ich mich das gesamte verlängerte Wochenende über so unwohl gefühlt, dass ich unter starker Verstopfung litt. Dazu muss ich sagen, dass ich vor einem Vierteljahrhundert eine Geschichte geschrieben hatte, die ich aus irgendeinem Grund, der mir nun nicht mehr einfällt, 'Faserland' genannt hatte. Es endet in Zürich, sozusagen auf dem Zürichsee, relativ traumatisch?. Christian Krachts lange erwarteter neuer Roman beginnt mit einer Erinnerung: vor 25 Jahren irrte in "Faserland" ein namenloser Ich-Erzähler (war es Christian Kracht?) durch ein von allen Geistern verlassenes Deutschland, von Sylt bis über die Schweizer Grenze nach Zürich.

Für einen Rezensenten der Süddeutschen Zeitung liest sich dieses Buch wie ein "heiterer Abenteuerroman". Ein Rezensent der Volkskrant schreibt nach Erscheinen der Übersetzung: „Gitzwart, soms dolkomisch boek over een Zwitserse roadtrip?.



Daniela Krien
Die Liebe im Ernstfall

D22-05 | 2019
Diogenes Verlag
228 Seiten

Sie heißen Paula, Judith, Brida, Malika und Jorinde. Sie kennen sich, weil das Schicksal ihre Lebenslinien überkreuzte. Als Jugendliche erlebten sie den Fall der Mauer, und wo vorher Grenzen und Beschränkungen waren, ist

nun die Freiheit. Doch Freiheit, müssen sie erkennen, bedeutet Entscheidungen zu treffen, den Zwang, zu wählen. Fünf Frauen, die das Leben beugt, aber keinesfalls bricht. Daniela Krien entwickelt das Geschehen mit großem Einfühlungsvermögen nacheinander aus den Perspektiven der fünf Romanfiguren. Trotz ernster und tiefgreifender Themen ist die Lektüre des Romans leicht und unterhaltsam. Ihre Sprache wirkt unangestrengt und geschliffen zugleich.

Es ist das Buch, das der Literaturkritiker Denis Scheck (Druckfrisch, ARD) jedem in die Hand drücken möchte, der etwas über deutsche Gegenwartsliteratur, das Land und seine Menschen erfahren möchte.



Siegfried Lenz
Deutschstunde

D15-04 | 2009
Deutscher
Taschenbuch Verlag
GmbH & Co
335 Seiten

Henry Neff verspürt trotz seiner 24 Jahre keine Lust, auf der Karriereleiter nach oben zu kommen. Attraktive Angebote schlägt er aus und sucht statt dessen Unterschlupf im Fundbüro eines Hauptbahnhofes. Er findet Gefallen an seinem neuen Arbeitsplatz, beschert er ihm doch jeden Tag Begegnungen mit Menschen, die die unglaublichsten Dinge verlieren und liegenlassen. Mal vermisst ein Messerwerfer sein Handwerkszeug, mal tauchen im Zug zurückgelassene Liegestühle auf, und ein andermal ist es ein Textbuch einer Schauspielerin. Aber auch sein Fundbüro ist keine Oase der Seligen



Gert Loschütz
Ein schönes Paar

D21-06 | 2018
Schöffling & Co
236 Seiten

Beim Ausräumen seines Elternhauses stößt der Fotograf Philipp auf einen Gegenstand, der in der Geschichte seiner Eltern eine entscheidende Rolle gespielt hat. Die beiden, Herta und Georg, waren ein schönes Paar. Philipp erinnert sich an ihr junges Liebesglück, ihre Hoffnungen und Gefährdungen, an die überstürzte Flucht seines Vaters aus der DDR in den Westen. Das hätte, da ihm die Mutter und der Junge ein paar Tage später folgten, der Beginn eines erfüllten Lebens sein können, tatsächlich aber trug die Flucht den Keim des Unglücks in sich.

Nach und nach geht Philipp das Paradoxe der elterlichen Beziehung auf: Dass es die Liebe war, die ihre Liebe zerstörte. Damit aber ist die Geschichte, die auch sein Leben überschüttet hat, nicht vorbei. Am Ende stellt er fest, dass Herta und Georg all die Jahre über miteinander verbunden waren, auf eine Weise, die sie niemandem, nicht einmal sich selbst, eingestehen konnten.

Es ist ein ergreifender Roman über Liebe und Vergänglichkeit vor dem Hintergrund der deutschen Teilung. Ein Roman, den man schnell noch einmal lesen möchte!



Thomas Mann
Tonio Kröger

D13-13 | 2011
Fischer Taschenbuch
Verlag
128 Seiten

Nachdem der sensible Jüngling und Außenseiter seine beiden

Jugendlieben in der norddeutschen Kleinstadt zurückgelassen hat, reüssiert Tonio Kröger in München als Literat. In einem langen Gespräch mit der befreundeten Malerin Lisaweta Iwanowna, gleichsam das Herzstück der Erzählung, erörtert er die Rolle des Künstlers in der Gesellschaft als Spannungsfeld zwischen den »Wonnen der Gewöhnlichkeit« und dem bürgerlichen Leistungsethos. Eine Reise in den Norden soll Tonio Kröger ins Leben zurückführen. Die 1903 erschienene Künstlernovelle gehört zu den bekanntesten Erzählungen Thomas Manns. In der Textfassung der Großen kommentierten Frankfurter Ausgabe (GKFA), mit Daten zu Leben und Werk. Man kann das Buch auch kostenlos online lesen, oder auf dem Reader herunterladen.



Eva Menasse
Dunkelblum

D22-07 | 2021
Kiepenheuer und Witsch
511 Seiten

Auf den ersten Blick ist Dunkelblum eine Kleinstadt wie jede andere. Doch hinter der Fassade dieser österreichischen Gemeinde nah an der Grenze zu Ungarn verbirgt sich die Geschichte eines furchtbaren Verbrechens. Die älteren Dunkelblumer schweigen seit Jahrzehnten über Tat und Täter. In den Spätsommertagen des Jahres 1989, als der Eiserne Vorhang Risse bekommt, wird es auch in Dunkelblum unruhig. Plötzlich legen Studenten aus der Hauptstadt den fast vergessenen jüdischen Friedhof frei, stellt ein Tourist unangenehme Fragen, zetteln ein paar Bauern einen Aufstand gegen den überforderten Bürgermeister an. Das alte Geheimnis will ans Tageslicht. Menasse hat für diese Geschich-

te über verdrängte Schuld, die beruht auf einer wahren Begebenheit, eine eigene Sprache gefunden. Sehr lesenswert.



Robert Musil
Die Verwirrungen des Zöglings Törleß

D20-06 | 2002
Steidl Verlag
216 Seiten

Robert Musil (1880-1942) wurde in Klagenfurt geboren. Er studierte in Berlin und promovierte über Ernst Mach (Physiker und Philosoph). Robert Musil kennen wir vom nicht leicht zugänglichen Klassiker, der Mann ohne Eigenschaften. Um den Autor kennenzulernen, kann man aber auch seinen Erstling lesen: Die Verwirrungen des Zöglings Törleß (140 Seiten). Wir lernen drei Kadetten in einem Militär-Internat kennen: Törleß, Reiting und Beineberg. Sie überführen ihren Mitschüler Basini des Diebstahls und missbrauchen ihn als Versuchsobjekt. Das Internat ist ein gesellschaftlicher Mikrokosmos und bietet eine Vorschau auf die künftigen totalitären Systeme des 20. Jahrhunderts. Der Autor hat selber eine solche Militärausbildung erfahren. Diese berühmte Schülergeschichte erzählt nicht nur von den Unsicherheiten und Abgründen der Pubertät, sondern auch von den Gewaltpotentialen am Vorabend des Ersten Weltkriegs. Der Text wird zu den frühen Werken der Moderne gerechnet und unterscheidet sich durch die subtile psychologische Schilderung der jungen Militärs.



Eckhart Nickel
Spitzweg

D23-08 | 2022
Piper
256 Seiten

»Ich habe mir nie viel aus Kunst gemacht.« Als zufriedener Kunstbanause offenbart sich der Erzähler zu Beginn und berichtet davon, wie Carl, bewunderter Freund, ihn mit seiner Spitzweg-Begeisterung vom Gegenteil überzeugt. In der Mitte des Geschehens: eine Art Dreiecksbeziehung; der Ich-Erzähler, das hochbegabte Mädchen Kirsten und der sehr gebildete, snobistische Carl, der schwärmt von der Maler Spitzweg. Die Handlung dreht um einen Abiturientenstreich. Eine Lehrerin hat Kirsten tief beleidigt und, so meint Carl, das schreit nach Rache. Durch raffinierte Rachepläne wird die Schülerfreundschaft aber auf ihre schwerste Probe gestellt.

Eckhart Nickel erzählt wie in »Hysteria« die Geschichte einer Obsession: war darin von der Natur nur noch künstliche Reproduktion übrig, wird nun die Kunst zur zweiten Natur des Menschen.

Von der Handlung, über die Figuren, die Welt, in der sie sich bewegen, bis hin zur Sprache - alles ist hier herrlich künstlich. Lesenswert.



Alois Prinz
Hannah Arendt oder Die Liebe zur Welt

D15-08 | 1998
Verlag Beltz & Gelberg in der Verlagsgruppe Beltz, Weinheim und Basel
330 Seiten

Hannah Arendt ist eine der wichtigsten Denkerinnen des 20. Jahrhunderts. Für viele ist sie bekannt geworden als diejenige, die anlässlich der Eichmann-Prozesse

von der „Banalität des Bösen“ gesprochen hat, was zu viel Widerstand Anlass gegeben hat. In dieser Biographie, die sich wie ein Roman liest, beschreibt Prinz die Lebensgeschichte der jüdischen deutschen Philosophin von der Kinderzeit im jetzt russischen Königsbergen über die Studienzeit in Deutschland und das problematische Liebesverhältnis mit Heidegger, bis zum von den Nazis erzwungenen amerikanischen Exil. Hannah Arendt stellt grundlegende Fragen zur Philosophie und zur Politik. Ihre Lebensgeschichte liest sich wie ein Plädoyer für Mut und Engagement und wie ein Loblied auf die Freundschaft und die Liebe zur Welt.



Christoph Ransmayr
Der Fallmeister - Eine kurze Geschichte vom Töten
D22-08 | 2021
Fischer Verlag
219 Seiten

Der Fallmeister ist ein dystopischer Roman. Europa und Amerika sind zerfallen in Kleinstaaten, die einander bekriegen wegen Wasser. Denn Wasser ist der kostbarste Rohstoff geworden und Hydrotechniker sind die neuen, privilegierten Aristokraten. Der Ich-Erzähler ist so ein Wasser-techniker, der überall an großen Flüssen Wirbelstromkraftwerke gebaut hat. Er kehrt zurück am Weißen Fluss mit dem Ziel zu untersuchen, ob sein Vater, der Fallmeister, dort ein Verbrechen begangen hat. Hat er die Schleusensysteme bei dem großen Wasserfall sabotiert? Und warum wurde Mutter verjagt?

Ransmayr hat bestimmt kein einfaches Buch geschrieben, es ist auch weniger reizvoll als Cox oder Der Lauf der Zeit, aber es lohnt sich auch diesen Roman zu lesen.



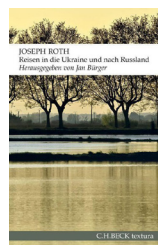
Joseph Roth
Die Kapuzinergruft

D21-09 | 1938
Reclam Verlag
286 Seiten

Bis 1918 gab es im Herzen Europas ein riesiges Land: Österreich-Ungarn das sich kaiserlich und königlich nannte, weil der Kaiser in Wien auch König von Ungarn war, und noch vieles mehr, denn die Habsburger herrschten auch über Böhmen, Mähren, Galizien usw.

In Die Kapuzinergruft beschreibt Roth meisterhaft den Untergang seiner geliebten Donau-monarchie und der ersten Republik. Roth ist ein großer Erzähler und dieser Roman ist voller Atmosphäre und Melancholie, wo man Sätze findet wie „So heiter war damals die Zeit! Der Tod kreuzte schon seine knöchigen Hände über den Kelchen, aus denen wir tranken. Wir sahen ihn nicht... Der Held wird im März 1938 die Kapuzinergruft besuchen, wo man den letzten Kaiser neben seinen Vorfahren beerdigt hat. Sie war geschlossen. Österreich gab es nicht mehr.

Wer wissen will, wie das soziale Leben sich in diesem Vielvölkerstaat gestaltete, sollte die Romane von Joseph Roth, geboren 1894 in Ostgalizien und gestorben 1939 in Paris, lesen



Joseph Roth
Reisen in die Ukraine und nach Russland

D23-09 | 2015
C.H. Beck textura
136 Seiten

Auf seinen Expeditionen nach Kiew, Moskau und Odessa, nach Lemberg, Baku oder Astrachan taucht der Schriftsteller und

Journalist Joseph Roth in den vielgestaltigen Kosmos des östlichen Europa ein. Seine Berichte und Essays aus den 1920er Jahren sind bewegende Zeugnisse von großer Aktualität!

Lemberg, Moskau, Astrachan - In der Zeit zwischen den Kriegen erkundet Joseph Roth Osteuropa. Mit meisterhaften Reportagen fängt er den Alltag der jungen Sowjetunion ein und stößt dabei auf Probleme, die uns heute noch bewegen.



Eugen Ruge
Metropol

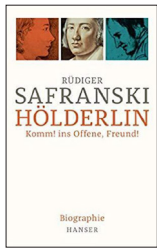
D20-08 | 2019
Verlag Rowohlt
429 Seiten

Eugen Ruges Großmutter Charlotte spielte schon eine Rolle in Im Zeiten des abnehmenden Lichts. Damals wusste er nicht besser als dass sie während des Krieges in Mexiko hat gelebt. Erst später entdeckte er, dass sie davor in Moskau war, und zwar als Mitarbeiter der Komintern.

Die Geschichte fängt 1936 an. Es ist die Zeit des Großen Terrors. Stalin lässt die Partei mit viel Gewalt von Genossen säubern, die ihm missfallen. Auch Charlotte und ihr Lebenspartner Wilhelm werden entlassen und im Hotel Metropol untergebracht, wie auch immer mehr ihrer Kollegen. Monate leben sie in Angst, denn Mitarbeiter der Komintern verschwinden aus dem Metropol, und kehren nicht mehr zurück.

Metropol ist ein erschütternder Tatsachenroman über die düstere Seite des Stalinismus. Ruge hat mit viel Einfühlungsvermögen das bedrohte Leben von Charlotte und Wilhelm beschrieben, aber sich auch in die Gedankenwelt eines schrecklichen

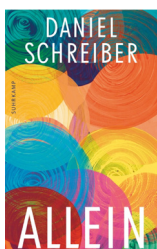
Oberste Richters versetzt.
Fakt und Fiktion sind künstlich
mit einander verwoben.



Rüdiger Safranski
*Hölderlin. Komm!
ins Offene,
Freund!*
D20-09 | 2019
Carl Hanser Verlag
336 Seiten

Der Philosoph Safranski ist vor allem durch seine in viele Sprachen übersetzte Biografien über unter anderen Goethe, Schiller, Heidegger, Nietzsche und Schopenhauer bekannt geworden. Er wurde mit mehreren Literaturpreisen für sein Werk unterschieden. Sein neuestes Werk ist die Biografie über Friedrich Hölderlin.

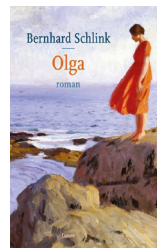
Dies ist die Geschichte des Dichters Friedrich Hölderlin, der keinen Halt im Leben fand, obwohl er hingebungsvoll liebte und geliebt wurde. Als Dichter, Übersetzer, Philosoph, Hauslehrer und Revolutionär lebte er in zerreißen den Spannungen, unter denen er schließlich zusammenbrach. Seelisch tief verwundet, verbrachte er die zweite Hälfte seines Lebens im Tübinger Turm. Erst das 20. Jahrhundert entdeckte seine tatsächliche Bedeutung, manche verkärten ihn sogar zu einem Mythos. Und so folgt Rüdiger Safranski auch den Spuren, die Hölderlin in der Nachwelt hinterlassen hat.



Daniel Schreiber
Allein
D23-10 | 2017
Hanser

Zu keiner Zeit haben so viele Menschen allein gelebt, und nie war elementarer zu spüren, wie

brutal das selbstbestimmte Leben in Einsamkeit umschlagen kann. Aber kann man überhaupt glücklich sein allein? Und warum wird in einer Gesellschaft von Individualisten das Alleinleben als schambefahdetes Scheitern wahrgenommen? Im Rückgriff auf eigene Erfahrungen, philosophische und soziologischen Ideen ergründet Schreiber das Spannungsverhältnis zwischen dem Wunsch nach Rückzug und Freiheit und dem nach Nähe, Liebe und Gemeinschaft. Dabei leuchtet er aus, welche Rolle Freundschaften in diesem Lebensmodell spielen. Ein zutiefst erhellendes Buch über die Frage, wie wir leben wollen.



Bernhard Schlink
Olga
roman

D19-14 | 2018
Verlag Diogenes
310 Seiten

Die Geschichte einer Frau, die gegen die Vorurteile ihrer Zeit kämpft und einem Mann, dem sie ein Leben lang treu bleibt. Ein Dorf in Pommern am Ende des 19. Jahrhunderts. Olga ist Waise, Herbert der Sohn des Gutsherrn. Sie verlieben sich und bleiben gegen den Widerstand seiner Eltern ein Paar, das immer wieder zueinander findet, auch als Olga Lehrerin wird und er zu Abenteuern nach Afrika, Amerika und Russland reist. Vom Kampf zurückgekehrt, voller Träume von kolonialer Macht und Größe, will er für Deutschland die Arktis erobern. Seine Expedition scheitert, und die Bemühungen zur Rettung enden, als der Erste Weltkrieg ausbricht. Olga sieht ihn nicht wieder und bleibt ihm doch auf ihre eigene Weise verbunden. Erzählt wird die Geschichte einer starken, klugen Frau, die miterleben muss, wie nicht nur ihr Geliebter, sondern ein ganzes Volk den Bezug zur Realität verliert. Die spröde Olga

bezaubert und berührt uns mit ihrer Lebensgeschichte.



Reinhold Schneider
*Las Casas vor
Karl V.*

D22-10 | 1938
Suhrkamp Verlag
156 Seiten

Reinhold Schneider hat in seinen Arbeitsnotizen vom „Gewissen des Abendlandes“ gesprochen, dessen „Sprecher Las Casas sei. Las Casas (1474-1566), der leidenschaftliche Streiter für die Gleichberechtigung der Indios in den amerikanischen Kolonien gegen die mit seinem Missionsauftrag unvereinbare Ausbeutung und den Völkermord durch die spanischen Eroberer, schiffte sich nach Spanien ein, wo er den Kaiser für einen grundsätzlichen Wandel in der Kolonialpolitik gewinnen will. Sein Reisegefährte Bernardino de Lares, der heimkehrende Konquistador, bestärkt Las Casas darin, die Zustände in den Kolonien zu bekämpfen. In der großen, historisch belegten Disputation vor Karl V. tritt Bernardino, seelisch und körperlich gebrochen, als Zeuge für Las Casas auf. In seinem triumphlosen Sieg erreicht Las Casas, dass der Kaiser die „Neuen Gesetze“ verkündet, und nimmt die schwere Mission an, sie als Bischof in Mexiko zu verbreiten. (Ein Buch, das schon 1938 erschien, und wie all seine Werke verboten wurde. Nach 1945 wurde Schneider als das „Gewissen der Nation“ gepriesen. 1956 erhielt er den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels.).

Dies ist wohl eines der Bücher, das man nicht vergessen sollte.



Arthur Schnitzler
Lieutenant Gustl

D22-11 | 1901
Reclam Verlag
45 Seiten

Gegen Lieutenant Gustl aus der Armee des Kaisers Franz Joseph fühlt sich eines Abends in seiner Ehre verletzt durch einen Bäckermeister. Der hat ihm ein dummes Bub genannt und gedroht seinen Säbel zu zerbrechen. Aber ein Offizier kann sich nicht duellieren mit einem Bäckermeister. Gustl sieht kein anderer Ausweg als Selbstmord. Und so läuft er jetzt durch die nächtlichen Straßen Wiens; verwirrt und ängstlich. Im Morgengrauen hört er, dass der Bäckermeister gestorben ist; Schlaganfall um Mitternacht. Große Erleichterung; niemand wird

etwas über die Beleidigung erfahren, die Ehre ist gerettet. Der Leser erlebt diese Geschichte hautnah, denn Schnitzler hat die Form eines inneren Monologs gewählt. Aber er erfährt auch vieles über den menschenverachtenden Charakter des Offiziers in der Habsburgermonarchie.



Helga Schubert
Vom Aufstehen

D22-13 | 2021
dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co
219 Seiten

Ein Jahrhundertleben verwandelt in Literatur. Drei Heldentaten habe sie in ihrem Leben vollbracht, erklärt Helga Schuberts Mutter ihrer Tochter: Sie habe sie nicht abgetrieben, sie im Zweiten Weltkrieg auf die Flucht mitgenommen und sie vor dem Einmarsch der Russen nicht erschossen. Helga Schubert erzählt in kurzen Episoden und klarer, berührender

Sprache ein Jahrhundert deutscher Geschichte ihre Geschichte, sie ist Fiktion und Wahrheit zugleich. Mehr als zehn Jahre steht sie unter Beobachtung der Stasi, bei ihrer ersten freien Wahl ist sie fast fünfzig Jahre alt. Doch erst nach dem Tod der Mutter kann sie sich versöhnen: mit der Mutter, einem Leben voller Widerständen und sich selbst.

Anrührend, sehr bewegend. Ein einfaches, gütiges Leben, mild und sanft beschrieben. Elke Heidenreich in „Spiegel Online Garantie für ein paar schöne Stunden.“



Ingo Schulze
Der rechtschaffenen Mörder

D21-10 | 2020
Fischer Verlag
320 Seiten

Norbert Paulini ist ein hoch geachteter Dresdner Antiquar, bei dem viele Bücherliebhaber die Treppen hochsteigen, um Schätze und Gleichgesinnte zu finden. Der beliebte und höfliche Herr Paulini hat immer auf und mit den Büchern gelebt, die sich bei ihm von den Laderäumen in seine Wohnung ausgebreitet haben.

Auch in den neuen Zeiten, als die Kunden ausbleiben, versucht er, seine Position zu behaupten. Als Hüter der Literatur versucht er, einen Gegenentwurf zur Gesellschaft zu verkörpern. Wird das ein fataler Irrweg? Denn plötzlich steht ein aufbrausender, unversöhnlicher Paulini vor uns, der beschuldigt wird, an fremdenfeindlichen Ausschreitungen beteiligt zu sein. Ist dieser passionierte Leser, der Büchermensch, wirklich zum Täter geworden?

Möchten Sie eine Liebeserklärung an das Papierbuch lesen? Ingo Schulze liefert sie Ihnen!



W.G. Sebald
Austerlitz

D17-12 | 2003
Fischer
Taschenbuchverlag
421 Seiten

Wer ist Austerlitz?

Ein rätselhafter Fremder, der immer wieder an den ungewöhnlichsten Orten auftaucht: am Bahnhof in Antwerpen, im Londoner Hotel, am Handschuhmarkt, im Industriequartier ... Und jedes Mal erzählt er ein Stück mehr von seiner Lebensgeschichte, der Geschichte eines unermüdlichen Wanderers durch unsere Kultur und Architektur und der Geschichte eines Mannes, dem als Kind Heimat, Sprache und Name geraubt wurden. Wer ist Sebald?

Sebald raubt dem Leser den Atem; ohne Unterbrechung werden Begegnungen an Beschreibungen, Geschichten an Betrachtungen in einem fließenden Stil aneinander gereiht.

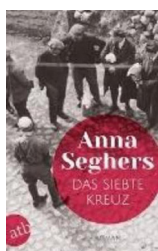


Robert Seethaler
Der letzte Satz

D21-11 | 2020
Hanser Berlin
125 Seiten

An Deck eines Schiffes auf dem Weg von New York nach Europa sitzt Gustav Mahler. Er ist berühmt, der größte Musiker der Welt, doch sein Körper schmerzt, hat immer schon geschmerzt. Während ihn der Schiffsjunge sanft, aber resolut umsorgt, denkt er zurück an die letzten Jahre, die Sommer in den Bergen, den Tod seiner Tochter Maria, die er manchmal noch zu sehen meint. An Anna, die andere Tochter, die gerade unten beim Frühstück sitzt, und an Alma, die Liebe seines Lebens, die ihn verrückt

macht und die er längst verloren hat. Es ist seine letzte Reise. "Der letzte Satz" ist das Porträt eines Künstlers als müde gewordener Arbeiter, dem die Vergangenheit in Form glasklarer Momente der Schönheit und des Bedauerns entgegentritt. Ein ergreifendes, mit viel Empathie geschriebenes Porträt.



Anna Seghers
Das siebte Kreuz

D23-11 | 1974
Luchterhand
435 Seiten

Dieser realistische Roman, der 1942 in englischer Sprache, danach im Exilverlag El Libro Libre in deutscher Sprache erschien, machte die Autorin weltberühmt. Von allen Werken der Seghers ist es unumstritten das bekannteste. Sieben Gefangene sind aus dem KZ Westhofen entflohen. Der Lagerkommandant lässt auf dem Gelände auf 7 gekappten Platanen Querbretter schlagen, für jeden Entflohenen eins. Das siebte Kreuz bleibt leer. Sie habe mit dieser Fluchtgeschichte, sagte Anna Seghers, die Struktur des ganzen Volkes aufrollen wollen. Aus der Perspektive des sozialen Romans schafft sie die bedeutendste analytische Darstellung der nationalsozialistisch formierten Gesellschaft.



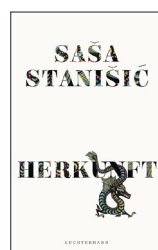
Lutz Seiler
Kruso

D17-06 | 2014
Suhrkamp Verlag

Taschenbuchausgabe im Suhrkamp Verlag. 2015. 483 Seiten. Es handelt sich in diesem Werk um

eine außergewöhnliche Freundschaft auf der Insel Hiddensee, die damals, Anfang 1989, Teil der DDR war. Die Hauptperson Edgar Bendler ist nach Hiddensee abgereist, nachdem er durch den Tod seiner Freundin in eine große Krise geraten ist. Auf Hiddensee erlebt er die letzten Monate der DDR und zwar in einer ganz merkwürdigen Gesellschaft von Gestrandeten, mit eigenen Gesetzen und Ritualen. Durch den Freund Kruso erschließen sich ihm allmählich die Geheimnisse der Insel. Durch die Ereignisse im Herbst 1989 wird seine neue Zukunftsperspektive erschüttert. Der Roman schlägt einen Bogen vom Sommer 1989 bis in die heutige Zeit.

Das Werk macht immer wieder neugierig nach neuen Entwicklungen. Trotzdem bleibt manches unklar und geheimnisvoll. Für viele könnte es interessant sein, Entwicklungen aus der letzten Periode der DDR aus der Perspektive der Bewohner dieses Grenzgebiets zu erfahren.



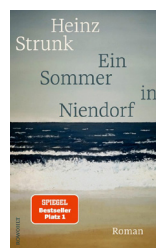
Saša Stanišić
Herkunft

D20-12 | 2018
Verlag Luchterhand
368 Seiten

Deutscher Buchpreis 2019 "Herkunft" ist ein Buch über meine Heimat, in der Erinnerung und der Erfindung. Ein Buch über Sprache, Schwarzarbeit, die Stafette der Jugend und viele Sommer. Den Sommer, als mein Großvater meiner Großmutter beim Tanzen derart auf den Fuß trat, dass ich beinahe nie geboren worden wäre. Den Sommer, als ich fast ertrank. Den Sommer, in dem Angela Merkel die Grenzen öffnen ließ und der dem Sommer ähnlich war, als ich über viele Grenzen nach Deutschland floh. "Herkun-

ft" ist ein Abschied von meiner dementen Großmutter. Während ich Erinnerungen sammle, verliert sie ihre. "Herkunft" ist traurig, weil Herkunft für mich zu tun hat mit dem, das nicht mehr zu haben ist. In "Herkunft" sprechen die Toten und die Schlangen, und meine Großtante Zagorka macht sich in die Sowjetunion auf, um Kosmonautin zu werden.

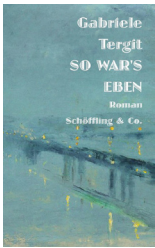
Eines der intelligentesten, geist-sprühenden und - nicht zuletzt - formal innovativsten Bücher dieses Frühjahrs!" Denis Scheck"



Heinz Strunk
Ein Sommer in Niendorf

D23-12 | 2022
Rowohlt

Rechtsanwalt Roth begibt sich für eine längere Auszeit nach Niendorf. Er will ein wichtiges Buch schreiben, eine Abrechnung mit seiner bürgerlichen Familie. In dem geruhamen Ostseebad gerät er aber bald in den Bann eines trotz seiner furchtbaren Banalität dämonischen Geists: ein Strandkorbverleiher, der Mann ist außerdem Besitzer des örtlichen Spirituosengeschäfts, aufdringlich wie ein Insekt. Als Dritte stößt Simone hinzu, die Freundin des Schnapshändlers, in jeder Hinsicht eine Nicht-Traumfrau – eigentlich. Am Ende dieser Sommergeschichte ist Roth ein ganz anderer geworden... Auf witzige Weise wird beschrieben, wie ein gelungener Rechtsanwalt ein Alkoholproblem bekommt und trotzdem glücklicher als zuvor wird.



Gabriele Tergit
So war es eben

D23-13 | 2021
Schöfling & Co
Verlag
624 Seiten

Noch einmal einen großen Roman schreiben – das war, nach den »Erfingers«, Gabriele Tergits größter Wunsch. »So war's eben«, das jetzt erstmals aus dem Nachlass der Autorin erscheint, erzählt das Durchschnittsleben von reichen und bescheidenen Familien in der Zeit von 1898 bis in die fünfziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts. Grete, Tergits Alter Ego, besucht Anfang der fünfziger Jahre deren Nachkommen. Im Hintergrund tobt der Erste Weltkrieg, die Weimarer Republik mit ihren Kämpfen zwischen Rechten und Linken. Nach einer Familienfeier 1933 beginnt die Emigration. Tergit wollte das Leben ihrer Generation, mit allen Hoffnungen, Enttäuschungen und Lebensbrüchen schildern.



Benedict Wells
Vom Ende der Einsamkeit

D18-16 | 2016
Diogenes Verlag Ag
368 Seiten

Jules und seine Geschwister Marty und Liz sind grundverschieden, doch ein tragisches Ereignis prägt alle drei: Behütet aufgewachsen, haben sie als Kinder ihre Eltern durch einen Unfall verloren. Obwohl sie auf dasselbe Internat kommen, geht jeder seinen eigenen Weg, sie werden sich fremd während eind und verlieren einander aus den Augen. Vor allem der einst so selbstbewusste Jules zieht sich immer mehr in seine Traumwelten zurück. Nur mit der geheimnisvollen Alva schließt er

Freundschaft, doch erst Jahre später wird er begreifen, was sie ihm bedeutet - und was sie ihm immer verschwiegen hat. Als Erwachsener begegnet er Alva wieder. Es sieht so aus, als könnten sie die verlorene Zeit zurückgewinnen, doch dann holt sie die Vergangenheit wieder ein. Der junge, bescheidene Autor hat mit diesem Buch einen sorgfältig aufgebauten und sprachlich wunderschönen, berührenden Roman geschrieben.

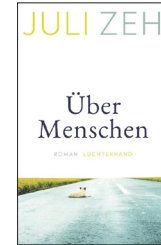


Natascha Wodin
Sie kam aus Mariupol

D18-17 | 2017
Rowohlt
368 Seiten

Sie kam aus Mariupol ist das außergewöhnliche Buch einer Spurensuche. Natascha Wodin geht dem Leben ihrer ukrainischen Mutter nach, die aus der Hafenstadt Mariupol stammte und mit ihrem Mann 1943 als "Ostarbeiterin" nach Deutschland verschleppt wurde. Sie erzählt beklemmend, ja bestürzend intensiv vom Anhängsel des Holocaust, einer Fußnote der Geschichte: der Zwangsarbeit im Dritten Reich. Ihre Mutter, die als junges Mädchen den Untergang ihrer Adelsfamilie im stalinistischen Terror miterlebte, bevor sie mit ungewissem Ziel ein deutsches Schiff bestieg, tritt wie durch ein spätes Wunder aus der Anonymität heraus, bekommt ein Gesicht, das unvergesslich ist. "Meine arme, kleine, verrückt gewordene Mutter", kann Natascha Wodin nun zärtlich sagen, und auch für uns Leser wird begreifbar, was verlorenging. Dass es dieses bewegende, dunkel-leuchtende Zeugnis eines Schicksals gibt, das für Millionen anderer steht, ist ein literarisches Ereignis. Die Suche nach der Geschichte ihrer Mutter brachte Natascha

Wodin einen Schatz an Informationen über ihre Familie, den sie zu einem interessanten und mitreißenden Roman verarbeitet hat.



Juli Zeh
Über Menschen

D22-17 | 2021
Luchterhand Verlag
412 Seiten

Dora ist mit ihrer kleinen Hündin aufs Land gezogen. Sie musste dringend raus aus der Stadt, auch wenn sie nicht genau weiß, wovor sie auf der Flucht ist. Großstadt, Lockdown, stressiger Job, ein übereifriger Freund, dazu Donald Trump, Brexit und Rechtspopulismus wann ist die Welt eigentlich dermaßen durcheinandergeraten? Dass Bracken, dieses kleine Dorf im brandenburgischen Nirgendwo, nicht die ländliche Idylle ist, von der manche Städter träumen, war Dora klar. Alle haben sie vor der Provinz gewarnt. Jetzt sitzt sie trotzdem hier, in einem alten Haus auf einem verwilderten Grundstück, mit einem kahlrasierten Nachbarn hinter der Gartenmauer, der sämtlichen Vorurteilen zu entsprechen scheint. Doch dann passieren Dinge, die ihr Weltbild ins Wanken bringen. Sie trifft Menschen, die in kein Raster passen, und steht vor einer Herausforderung, die Antwort auf die große Frage verlangt, worauf es im Leben eigentlich ankommt. Ein moderner Roman aus der Zeit der Coronapandemie, in dem viele moderne Probleme zusammenkommen.



A series of horizontal blue lines for writing, spaced evenly down the page.

